

# **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

**In memoriam**

**Tennyson, Alfred**

**Straßburg, 1899**

Anhang

---

Anhang.

Merlin und der Lichtstrahl.

---

I.

Hör! junger Seemann,  
Der Du vom Hafen  
Von den Klippen des Meeres,  
Blickst auf den Zauberer,  
Den Altersgebleichten,  
Mit staunenden Augen:  
Ich bin Merlin,  
Nahe dem Tode,  
Ich bin Merlin,  
Und folge dem Strahl.

II.

**W**üchtig der Zauberer!  
Er fand mich im Frühlicht;  
Aus dem Schlafe mich rüttelnd,  
Lehrt' er mich zaubern.  
Groß ist der Meister  
Und schön seine Kunst,  
Wenn im Lenze des Lebens  
Weit über die Berge,  
Auf das Antlitz der Menschen  
Und rings um mich her,  
Melodien weckend,  
Strömte der Strahl.

III.

**B**eim Gekrächz' eines Raben,  
Der einst ihn durchkreuzte,  
Knurrte mich an

---

*Anhang.*

---

Eine Horde Barbaren,  
Für die Kunst ohne Auge,  
Für Gesang ohne Ohr,  
Oh, dämonische Dual!  
Das Licht, es schwindet,  
Es dunkelt die Flur,  
Mein Lied, es versiecht;  
Doch flüstert der Meister:  
„Folge dem Strahl“.

IV.

Dann, klangvoll bewegt,  
Ueber weite und wilde  
Bereiche hingleitend,  
Und flüchtig beleuchtend  
Elfen des Waldes,  
Gnommen der Höhle,  
Greifen und Riesen  
Und tanzende Nyxen  
In wüsten Gehegen,  
Gespenster der Berge

---

*Anhang.*

---

Und rollende Drachen  
An murmelnden Wassern  
Und rauschenden Fällen,  
Die fingen und schäumen,  
Schoß hin der Strahl.

V.

Serab von den Bergen  
Und nieder zur Ebene  
Blitzend und blinkend  
Auf stille Gewässer,  
Schwankende Weiden,  
Wiesen und Aecker,  
Rosse und Herden,  
Unschuldige Mägdelein,  
Geschwähzige Kinder,  
Heimstätte und Ernte,  
Schwitter und Sammler  
Mit arbeitsgebräunten  
Zerfurchten Gesichtern,  
Nun gleitet der Strahl.

VI.

**M**it Melodien,  
Mächt'ger und prächt'ger,  
Führt' er mich endlich  
Zu König Arthurs  
Stadt und Palaste;  
Berührte das Kreuz,  
Das gold'ne, der Kirche;  
Erhellte den Kampfplatz,  
Flickernd und flackernd  
Von Helme zu Helme,  
Bis auf dem Haupte  
Von Arthur, dem Helden,  
Dem Mann ohne Makel,  
Ruhte der Strahl.

VII.

**V**on finstern Gewölbe  
Ward Camelot umnachtet;  
Arthur verschwand,

---

Anhang.

---

Weiß nicht wohin ;  
Er, mein König, der mich geliebt,  
Kann nicht vergehen.  
Dann aus der Umnachtung  
Zog ruhig und langsam  
Hinab in das Thal —  
Thal des Schattens genannt —  
Der Strahl, der verblaßt war zu frostigem Flimmer  
Auf eisigem Brachfeld  
Und entlaubtem Gehölze,  
Und mählig aufflammend  
Aus frostigem Flimmer  
Und mählig erweckend wieder Gesang  
Voll inniger Sehnsucht  
Berührt er den Schatten,  
Nun nicht länger ein Schatten,  
Doch umflossen vom Strahl.

VIII.

**U**nd voller und klarer  
Eilt vorwärts der Strahl,

---

Dem Liebe gepaaret  
Durchdringt er das All,  
Und schwächer und schwankend,  
Alt und erschöpft,  
Doch wünschend zu folgen,  
Gewahrt ich, wann immer  
Im Fluge er fiel  
Auf Dörfer und Städte,  
Daß unter dem Kreuze  
Der Garten der Todten,  
Der Sterblichen Grab  
Sich blühend erschloß.  
Und so an die Grenze  
Des Landes kam ich —  
Nun kann ich nicht weiter,  
Doch sterbe ich freudig,  
Denn durch den Zauber  
Des mächtigen Meisters  
Im Lenze des Lebens  
Ward ich belehrt,  
Daß dort an dem Saume

*Anhang.*

---

Des endlosen Meeres  
Und fast schon im Himmel  
Schwebet der Strahl.

IX.

Nicht Licht von der Sonne,  
Nicht Licht von dem Monde,  
Nicht Licht von Gestirnen!  
O junger Seemann,  
Auf' in den Hafen  
Deine Gefährten,  
Denke dein Schiff  
Und breite die Segel,  
Und ehe es schwindet  
Am Saume des Meeres:  
Ihm nach, ihm folge,  
Folge dem Strahl.

